

## Gelebte Wissenschaft

Von Anna Ospelt\*

*KunstRaumRhein. Diese Institution steht für Ganzheitlichkeit, eine Kombination aus Wissenschaft, Kunst und sozialem Engagement, eine gelebte Interdisziplinarität. Eine Plattform, die verschiedene Kompetenzen vereint und die Lücke zwischen Theorie und Praxis zum Klingen bringt. KunstRaumRhein engagiert sich für die Menschenwürde mittels bildender Kunst, Literatur, Wissenschaft, interdisziplinären Podien und sozialer Arbeit.*



Kunst und Wissenschaft werden in unserer Gesellschaft häufig als getrennte Kosmen betrachtet. Wissenschaftler sitzen in ihrem Elfenbeinturm, viele Studenten erleben Studienkrisen in denen sie sich fragen, was sie mit ihrem theoretischen Wissen anfangen sollen, bildende Künstler wie Erwin Wurm und Banksy verbildlichen unseren gesellschaftlichen Alltag, werden aber nicht als „ernsthafte“ Gesellschaftskritiker wahrgenommen. Simon Mugier, Geschäftsleiter des KunstRaumRheins, hinterfragt diese Trennung von Theorie und Praxis, Kunst und Wissenschaft. Unsere Wahrnehmung sei nicht nur vom Verstand geprägt; um die Seele zu bedienen, brauche es Kunst. „Man wird doch ein bisschen kalt, wenn man nur in der Theorie argumentiert. Es gibt Realitäten, die nach einer anderen Sprache verlangen, und da ist die Kunst gefragt,“ so Mugier. Der Soziologe und wissenschaftliche Mitarbeiter von Ueli Mäder sieht seine Motivation darin, die Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis zu überwinden und der Wissenschaft Menschlichkeit und Wärme hinzuzufügen.

KunstRaumRhein verbindet verschiedene Engagements. Er organisiert interdisziplinäre Forschungskolloquien, bietet Künstlern und Literaten eine Plattform und engagiert sich im sozialen Bereich mit der Initiative Tarok. „Viele Personen fragen, ob wir uns nicht verzetteln, wenn wir uns vielfältig engagieren. Aber uns geht es genau darum, den Menschen in seiner Ganzheit anzusprechen und aufzufordern.“

Die Forschungskolloquien beleuchten die Thematik der Menschenwürde aus unterschiedlichen Perspektiven. An den bisher sechs Kolloquien nahmen internationale Grössen teil wie Reinhard Erös, Initiator der deutschen Kinderhilfe Afghanistan, Götz Werner, der für das Grundeinkommen einsteht, der Basler Soziologe Ueli Mäder und Paul Mackay, Wirtschaftswissenschaftler und Social Banker. Moderiert und gestaltet wurden die Forschungskolloquien von der Gründerin des KunstRaumRheins, der Schriftstellerin Dorothee Deimann. Im März werden diverse Referenten zum Thema „Der neue Genius – wissenschaftliche Weltauffassung und menschliches Selbstverständnis“ sprechen und am Podiumsgespräch teilnehmen. Mit dabei sind unter anderem die beiden Professoren Ekkehart Krippendorff und Elmar Budde, Friedensforscher bzw. Musikwissenschaftler im

interdisziplinären Bereich, Menschenrechtsexperte Ted van Baarda, Politikwissenschaftlerin Elham Manea, die für einen humanistischen Islam plädiert, und Völkerrechtsexperte Christoph Spenlé. Die Veranstaltung ist öffentlich und auf die Teilnahme der Studierenden wird gezählt. Der Erwerb von Credit-Points per Learning-Contract muss von den Studierenden selbst in ihren Fachbereichen abgeklärt werden, für Soziologie (Lehrstuhl Ueli Mäder) ist die Vergabe gewährleistet.

In Planung ist derzeit eine Buchpublikation mit dem schönen Namen „Entgegensprechen“, in welcher die Texte der Referenten nachzulesen sind. Auf der Homepage können gehaltene Referate bereits eingesehen werden, und von drei Veranstaltungen sind DVD's im Buchhandel (Karger Libri und Labyrinth) und über die Webseite per Postversand erhältlich. ([www.kunstraumrhein.ch](http://www.kunstraumrhein.ch)) Die Einnahmen aus dem Verkauf decken die Produktionskosten und stehen wieder für die nächsten Veranstaltungen zur Verfügung.

Bei der Initiative Tarok hat sich das Team zum Ziel gesetzt, für Kinder aus Krisenverhältnissen neue Heimorte zu schaffen. An sich will man die Kinder nicht aus ihrer vertrauten Umgebung reißen, jedoch sind den Kapazitäten in Krisenregionen Grenzen gesetzt, sodass ein hiesiges Betreuungsangebot Sinn macht. Da im Moment noch kein passendes wie finanzierbares Gebäude zur Verfügung steht, werden Netzwerke gebildet, Kontakte geknüpft und Ressourcen mobilisiert, um dieses Projekt zu konkretisieren. Ein Team von Fachleuten aus dem medizinischen, therapeutischen, pädagogischen, soziologischen und künstlerischen Bereich bildet sich derzeit. Mit der Aufnahme von Kindern aus globalen Zusammenhängen (Afghanistan, Pakistan, Irak etc.) gilt es zu beweisen, dass ein friedvolles Miteinander jenseits von Abstammung und Religion unter würdevollen Verhältnissen keine Illusion bleiben muss.

Im Bereich der Kunst steht das Team derzeit mit internationalen Künstlern in Kontakt (Berlin, Leipzig, Tel Aviv), aber auch auf die regionale Verankerung wird Wert gelegt. 2010 sind zwei Ausstellungen in Planung, schönstenfalls auch parallel zum erwähnten Forschungskolloquium im März und dem darauf folgenden im November 2010. Wirtschaftsthemen im Bezug zur Menschenwürde werden dort einen besonderen Schwerpunkt bilden.

Unabhängig engagiert sich KunstRaumRhein und ermöglicht einen vielfältigen, aufschlussreichen und befreienden Diskurs über die Menschenwürde im heutigen Kontext. Hans Küng schreibt, dass der heutige Mensch in der Lage sei, mit den gleichen Steinen Brücken zu bauen, aus denen er bisher Mauern gebaut hätte – dem schliesst sich der KunstRaumRhein gerne an.

\*Anna Ospelt ist Studentin der Soziologie und Medienwissenschaften und arbeitet als Redakteurin für Gezetera ([www.gezetera.ch](http://www.gezetera.ch))